

Ueber einige Arten der Rüsselkäfer-Gattung *Polycleis*.

1. Auf *Polycleis africanus* Ol. ist nach Chevrolat, Annal. Belge XXV (1878), p. XLI, *Polycl. Bohemani* (nach Chevrolat von Mauritia!) zu beziehen. Nach Dohrn's eigener Angabe (Stett. Ent. Z. 1884, S. 184) ist mit *Bohemani* unzweifelhaft *Polycl. difficilis* Dohrn (a. a. O. S. 180) identisch. Ich besitze alle Uebergänge zwischen *Africanus* Ol. und dem als eigene Art von Madagascar aufgestellten *Polycl. suturatus* Fairm. (Annal. Soc. Ent. de France 1871, p. 45).

2. *Polycl. albicans* Chevrolat, Annal. Belge XXV, 86 (1881), ♀, Long. 19 mill., „*squamulis albis undique tectus*“ von Zanguebar stimmt mit Ex. von dort überein, welche mir Hr. Faust als *vestitus* Fabr. (Ofv. 1871, p. 25) bestimmte; nach dem Autor sollen die letzteren allerdings nur 16 mill. Länge haben.

3. *Polycl. curvispinis* Chevrolat, Annal. Belge XXI, p. XLI (1871), vom Ngami-See stimmt genau mit einem Ex. (von Deyrolle) aus derselben Localität in meiner Sammlung überein¹⁾. Dieses Stück weicht keinesfalls von mehreren Stücken meiner Sammlung von Mpuapua ab, von denen ich zweifelhaft bin, ob sie zu *vestitus* Fabr.-Faust gehören, denn die Weibchen unterscheiden sich von den Weibchen dieser Art durch viel feiner beschuppte Fld. und sind niemals so hell gefärbt wie diese; auch scheinen mir die Fühler länger; von *vestitus* Fabr.-Faust besitze ich nur ♀, von *curvispinis* beide Geschlechter. Die Männchen letzterer Art besitzen behaarte und nicht beschuppte Fld. Meine *curvispinis*-♂ sind oben grünlich, selten rothgolden; das ♀ hat bisweilen *squamulae fusco-ochraceae*, namentlich wenn es weniger gut erhalten ist.

4. *Polycl. angusticollis* Ancy, Naturaliste 1879, Dec., p. 140, vom Zambesi stimmt in der Länge und Breite genau mit *Pol. cinereus* Fabr. (Ofv. Vet. Ac. Förh. 1871, p. 42) und wird vom Autor nicht mit demselben verglichen. Sollte es nicht dieselbe Art sein?

5. *Polycl. Mellyi* Chevrolat, Ann. Belge XXI, p. XLI (1871), von 13½ mill. kommt nach Chevrolat (Ann. Belge XXV, p. 86 (1881) in Südafrika und Zanzibar vor.

Dr. G. Kraatz.

¹⁾ Nach Chevrolat soll diese Art „*elytra apice spinis duabus recurris singulo*“ haben, d. h. 2 *spinae* 2 *recurvae* an der Spitze jeder Fld. Diese finde ich nicht, wohl aber ragt bei einzelnen *Polycleis* ein Paar zurückgekrümmter Spitzen aus dem Hinterleibsende hervor; das sind die Tasthaken der Legeröhre!